

# Caritas regional

II

Ehrenamt:  
Frauen in der Bibel

III

Gedanken  
„Mensch, hast du es  
gut, dass du an Gott  
glauben kannst.“

IV

Lions Euskirchen  
Nordeifel unterstützen  
Wohnungslose

V

Neues Projekt  
für Familien /  
Impfaktion für  
Wohnungslose

VI

Ferienangebote  
für Kinder

VII

Spende für Familien /  
Azubi verabschiedet

VIII

Neue MAV /  
Zeichen für Diversität  
und Toleranz

∨ Caritasvorstand Martin Jost  
(r. stehend) besucht die Sommer-  
schule. Diese ist eines von drei  
Angeboten von Kreisstadt und  
Caritas Euskirchen für  
Schüler\_innen in den Sommerferien





Martin Jost,  
Vorstandsvorsitzender

## Vorwort

Der Sommer ist da, die dritte Welle der Corona-Pandemie ist überwunden. Während ich diese Zeilen schreibe, haben wir Anfang Juli und in Deutschland eine 7-Tage-Inzidenz von 5 und im Kreis Euskirchen von 1.

Nach langen Monaten der Einschränkungen ist auch in unserer Arbeit wieder ein mehr an verantwortungsvoller Normalität möglich.

Projekte, die bereits Anfang des Jahres starten sollten (siehe Seite V) können nun ihren Dienst für die Menschen aufnehmen. Unsere Offenen Begegnungsangebote in der Sozialpsychiatrie, der Demenz- oder der Geflüchtetenhilfe können ihre Türen - unter Berücksichtigung der AHA+L Regeln - wieder öffnen.

Lange verschobene Angebote für unsere Ehrenamtlichen (Artikel auf dieser Seite) konnten nachgeholt werden.

Auch für Kinder und Jugendliche, die in den vergangenen Monaten besonders unter den Kontaktbeschränkungen und den Auswirkungen der Schulschließungen gelitten haben, haben wir gemeinsam mit der Kreisstadt Euskirchen mit der „Sommerferienbetreuung“, der „Sommerschule“ und „FIT in Deutsch“ ein umfangreiches Programm aufgelegt, welches Fördern und Spaß haben miteinander verbindet.

Ich hoffe sehr, dass, wenn Sie diese Zeilen lesen, die Unsicherheiten der Delta-Variante nicht neue Einschränkungen erforderlich gemacht haben und wir alle mit Zuversicht in den Spätsommer und Herbst schauen können. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und eine möglichst unbeschwerter Sommerzeit.

## Besinnungstag für Ehrenamtliche in Maria Rast

### Frauen in der Bibel als Kraftquelle für mein Ehrenamt



Von Claudia Kaupel-Schleert  
(Referentin Gemeindec Caritas und Ehrenamt)

„Wie ein Tag Urlaub“, resümierte eine Teilnehmerin den ersten Besinnungstag nach vielen Monaten des Wartens. Endlich, endlich wieder eine Veranstaltung in Präsenz mit sehnsuchtsvoll erwarteten Begegnungen. Ursprünglich sollte diese Veranstaltung bereits im November 2020 stattfinden, aber mit großem Bedauern musste diese aufgrund des Lockdowns seinerzeit abgesagt werden. Jetzt war es endlich wieder soweit und eine Kleingruppe von neun Frauen aus verschiedenen Bereichen des Ehrenamtes (Lotsenpunkt, Kinderkram, Begegnungsstätte Esperanza sowie Seniorenclubs) machten sich voller Vorfreude auf den Weg nach Maria Rast.

Dort gab es selbstverständlich ein einwandfreies Hygiene-Konzept und beide Referentinnen sowie die Teilnehmerinnen waren bereits zweimal geimpft oder brachten einen Nachweis über einen negativen PCR-Test mit.

Als Referentin gestaltete Silvia Dörnemann, Theologin aus Bonn, den Vormittag mit den drei Frauenfiguren Eva, Königin Esther und Miriam aus dem Alten Testament. Auf verschiedenen Ebenen konnten sich die Teilnehmerinnen diesen beeindruckenden Frauengestalten nähern und letztendlich neue Sichtweisen entdecken. Es war berührend zu beobachten, wie die Teilnehmerinnen die Aus-

führungen von Dörnemann regelrecht wie ein Schwamm aufgesogen haben. Mit abwechslungsreicher und interessanter Methodik verstand sie es vortrefflich, auf die Teilnehmerinnen zuzugehen und auf neue Wege der Betrachtung einzuladen. Für uns als Frauen war es sehr wohltuend eine „modernere“ Betrachtungsweise im biblischen und geschichtlichen Kontext kennenlernen zu dürfen.

Am Nachmittag schlug ich mit den Teilnehmerinnen den Bogen zum Ehrenamt. Die Fragestellung lautete, wie die betrachteten Frauenfiguren neue Impulse für das Ehrenamt schenken können, oder welche der drei Frauen hat sie am meisten beeindruckte. Um die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse weiterzugeben wurde angeregt, mit einer Caritas-Karte einen Gruß an eine Person zu schreiben, die vielleicht auch gerne teilgenommen hätte. Zwischendurch gab es genügend Freiraum für den persönlichen Austausch der Ehrenamtlichen untereinander, die sich teilweise seit Monaten nicht mehr gesehen hatten.

Mit dem Geschenk eines bereichernden und begegnungsreichen Tages- auch mit den Frauen aus dem Alten Testament - führen wir nach Hause. Themenwünsche für eine weitere Veranstaltung im Herbst wurden von den Teilnehmerinnen formuliert. Wir hoffen alle, dass es die Corona-Lage zulässt, dass weitere Veranstaltungen mit persönlichen Kontakten möglich sein werden.

# Mensch, hast du es gut, dass du an Gott glauben kannst.



Gedanken

Kreisdechant Guido Zimmermann  
Vorsitzender des Caritasrates

**Auf einem Bahnhof: Ein Priester wartet. Als er nun so da steht, wankt ein betrunkenener Mann auf ihn zu, starrt ihn ein paar Sekunden lang an und fragt dann: „Glaubst du an Gott?“...**

Auf einem Bahnhof: Ein Priester wartet. Als er nun so da steht, wankt ein betrunkenener Mann auf ihn zu, starrt ihn ein paar Sekunden lang an und fragt dann: „Glaubst du an Gott?“

Auf diese Frage ist der Priester gar nicht gefasst. Er weiß zunächst gar nicht, was er sagen soll. Aber dann antwortete er: „Ja! – Ich glaube an Gott“.

Er machte sich auf eine weitere Diskussion gefasst, auf eine spöttische Bemerkung, auf Kritik. Aber nichts dergleichen geschieht. Der Betrunkenene meint nur: „Mensch, hast du es gut!“ Dann dreht er sich um und geht wieder weg.

Mensch, hast du es gut, dass du an Gott glauben kannst. Diese Geschichte macht darauf aufmerksam, dass unser Glaube nichts Selbstverständliches ist, sondern ein Geschenk.

Der Glaube ist keine Garantie dafür, dass es uns im Leben immer gut geht! Im Bild der Seefahrt ausgedrückt: Der Glaube garantiert keine ruhige Überfahrt auf einem Luxusdampfer, der alle Wellen trotz. Die Probleme des Lebens gehen am Glaubenden nicht vorüber, auch wenn er einen noch so starken Glauben hat. Diese Erfahrung machen wir alle. Jeden von uns erwischt es irgendwann einmal mit einem Leid, mit Not, mit Problemen.

Aber: Wenn dir das Wasser bis zum Hals steht, Jesus rettet dich! Der Glaube trägt dich, auch wenn du keinen festen Boden mehr unter den Füßen hast, auch wenn Du im Lebenselend versinkst, denn der feste Anker des Glaubens ist Jesus Christus. Auf ihn können wir bauen, in guten und in bösen Tagen.

Ich weiß, es schreibt sich darüber leichter, wenn es einem gut geht. Viel schwieriger fallen einem solche Worte, wenn es einem wirklich schlecht geht. In der Kir-

che gibt es jedoch Lebenszeugnisse genug, die diese Tragfähigkeit des Glaubens bestätigen, von Menschen, die selbst großes Leid tragen müssen.

Da ist zum Beispiel der heilige Apostel Paulus. Er hat Drangsale und Schicksalsschläge in Fülle erlitten, der verfolgt worden ist, mehrmals gesteinigt wurde, geißelt wurde. Er hat etwas davon gewusst, was Schicksalsschläge sind, was Leid ist. Er Fragt einmal: „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?“ Und er gibt auf diese Frage, klar und eindeutig die Antwort: Nichts! Rein gar nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi! Keine Gewalt, keine Macht, nicht einmal der Tod. „All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat!“

Das ist das dankbare Fazit, das Paulus gegen Ende eines langen, entbehrungsreichen, von Gefahren, Widerständen und Enttäuschungen geprägten Lebens zieht.

Mensch, hast du es gut, dass du Glauben kannst. Mensch hast du es gut, dass es für dich eine Hoffnung gibt, die stärker ist als jeder Gegenwind. Mensch, hast du es gut, dass du Halt findest in den Stürmen des Lebens, dass du aufgehoben bist in der Geborgenheit Gottes. Diese Gewissheit schenkt uns unser Glaube.



# Ein Freundeskreis der über Jahre helfen will



Carsten Düppengießer

## Der Lions Club Euskirchen Nordeifel strebt nachhaltige Engagement-Partnerschaft mit Caritas-Wohnungslosenhilfe an

„Wir verstehen uns als einen Freundeskreis, der etwas Sinnvolles tun will“, beschreiben Dirk Bremen, Sean Harris und Georg Schmiedel von den Lions Euskirchen Nordeifel das Selbstverständnis ihre Clubs.

Alle drei sitzen in der Gemeinschaftsküche der Caritas-Notschlafstelle in der Kommerner Straße in Euskirchen. Der

Besuch ist Teil eines auf Langfristigkeit angelegten Engagements in der Wohnungslosenhilfe des Wohlfahrtsverbands.

Die Clubmitglieder informieren sich über die Arbeit des Streetwork-Projekts „MO.S.ES.“ mit dem die Caritas Wohnungslose und sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger an ihren Treffpunkten in der Kreisstadt aufsucht und Beratung und Hilfe anbietet.

„Das Projekt ist Teil unseres umfangreichen Hilfesystems für diese Zielgruppe“, erklärt Caritasvorstand Maria Surges-Brilon. Die Wohnungslosenhilfe liegt beim Verband in ihrem Zuständigkeitsbereich. „Und es freut mich sehr, im Lions Club Euskirchen Nordeifel einen starken Unterstützer für unsere Arbeit für Menschen am Rande gefunden zu haben.“

Bereits im Frühjahr, mitten in der dritten Welle der Corona-Pandemie hat der Club

schnell und konkret geholfen. Die Caritas hatte die Essensausgabe für Wohnungslose in den Hof verlegt, der dafür errichtete Pavillon war einem Sturm zum Opfer gefallen. „Wir haben dann entschieden, die Caritas mit einem großen und stabilen Zelt zu unterstützen“, so Harris.

„Denn genau darum geht es uns. Schnelle und unbürokratische Hilfe“, erklärt Harris. Weitere bedarfsgerechte Unterstützung ist angedacht. „Aber wir wollen nicht nur materiell, sondern auch durch das persönliche Engagement unserer Mitglieder helfen“, betont Harris.

Im Gegenzug möchte der Club das System verstehen, dass hinter der Wohnungslosenhilfe steht. „Deshalb ist die Vorstellung des Streetwork-Projekts nicht der erste und sicher auch nicht der letzte Termin dieser Art“, ist sich Georg Schmiedel sicher. „Das freut uns sehr und wir sind sehr dankbar dafür. Denn es zeigt ein echtes Interesse des Lions Clubs an unserer Arbeit und den Menschen für die wir da sind, über die materielle Hilfe hinaus“, betont Surges-Brilon.

Das Geld für die Hilfsaktionen des Clubs kommt durch verschiedene Aktivitäten im Jahreslauf zusammen. So veranstalten die Lions alle zwei Jahre ein Benefiz-Golfturnier und sind mit Verkaufsständen auf Märkten und Festen aktiv. „Dazu kommt seit rund 20 Jahren die Altgoldsammlung in verschiedenen Zahnarztpraxen in der Region“, erklärt Harris. Hierbei werden Patienten gebeten, ihr altes Zahngold für soziale Projekte der Lions zur Verfügung zu stellen.

Ein Ausschuss des Clubs entscheidet dann über die Verwendung der Gelder. Hier können die Mitglieder Vorschläge einbringen oder Organisationen Anträge stellen. So ist auch die Partnerschaft mit der Wohnungslosenhilfe der Caritas Euskirchen zustande gekommen. „Die wir hoffentlich über Jahre hinweg ausbauen können“, so Harris abschließend.

## Neues Projekt

# „Gemeinsam - nicht allein!“ hilft Familien

Die Caritas Euskirchen hat das Projekt „Gemeinsam – nicht allein!“ vorgestellt. Das Projekt, welches durch den Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln gefördert wird, ist zunächst auf eine Projektlaufzeit von zwei Jahren angelegt. Geplant ist die Unterstützung von Familien mit Kindern, die durch ein erkranktes Familienmitglied besonderen Belastungen ausgesetzt sind. „Hierzu wollen wir gezielt mit einem Netz von Ehrenamtlichen direkte und praktische Unterstützung im Alltag in die Familien bringen“, so Caritas-Bereichsleiterin und Projektkoordinatorin Cilly von Sturm.

Denkbar sei hier Vieles, etwa Hilfe bei der Kinderbetreuung, die Erledigung von Einkäufen oder die Begleitung bei Behördenangelegenheiten. „Aber auch einfach Zeit und ein offenes Ohr für Gespräche können oft hilfreich sein“, betont von Sturm.

Viele Familien seien durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen monatelangen Einschränkungen stark belastet. „Auch wir wollten bereits Anfang des Jahres mit unserem Projekt zu den Menschen kommen, was aus naheliegenden Gründen nicht möglich gewesen ist“, erklärt die Projektkoordinatorin. Jetzt startet die Caritas mit engagierten Ehrenamtlichen durch.

Was die Arbeit der Ehrenamtlichen ausmacht, weiß Ingeborg Storn. Sie war für die Caritas ehrenamtlich als Familienpatin im Einsatz. Die pensionierte Lehrerin begleite-



^ Ingeborg Storn (v.l.) und Cilly von Sturm (Bereichsleiterin und Projektkoordinatorin) wollen belastete Familien mit dem neuen Projekt unterstützen

te über eineinhalb Jahre eine Familie mit zwei Kindern. „Eine Mittelstandfamilie in gesicherten Verhältnissen. Die Mutter litt nach der Geburt des zweiten Kindes unter einer postnatalen Depression und geriet dadurch in eine Überforderungssituation.“ Storn baute ein Vertrauensverhältnis zur Familie auf, kümmerte sich schwerpunktmäßig um den fünfjährigen Sohn. Dieser hatte aufgrund der familiären Situation bereits Verhaltensauffälligkeiten entwickelt. Zwei Stunden pro Woche war die Ehrenamtliche in der Familie. „Der Sohn wurde ruhiger und zugänglicher. Die gesamte Situation in der Familie entspannte sich“, berichtet Storn. Bis heute habe sie noch Kontakt zur Familie. „Oft sind es die kleinen Dinge, die Entlastung bringen, Zeit, ein offenes Ohr,

Toleranz und auch die Bereitschaft praktisch mitanzupacken – etwa im Haushalt oder beim Ausfüllen von Formularen“, betont von Sturm.

Um ihr ehrenamtliches Netzwerk für das Projekt „Gemeinsam – nicht allein!“ auszubauen führte die Caritas für interessierte Ehrenamtliche im Juli eine erste Schulung durch. Die Schulung umfasste je zwei Frei- und Samstage. Es wurden Kommunikationstechniken, altersgerechte Kindesentwicklung, Familienmodelle oder auch Trauerbewältigung thematisiert.

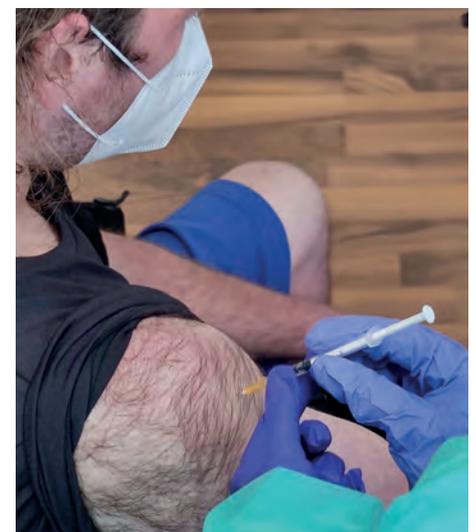
Belastete Familien können sich bei Cilly von Sturm unter der Rufnummer 02251/7000-94 melden. Sprechzeiten sind montags und dienstags von 10 bis 12 Uhr sowie mittwochs und donnerstags von 14 bis 16 Uhr. CD

## #DasMachenWirGemeinsam

# Impfaktion für Wohnungslose

Ein mobiles Impfteam hat im 70 wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in den Räumen der Wohnungslosenhilfe der Caritas Euskirchen gegen das Coronavirus geimpft. „Wir waren sehr froh“, so Caritasvorstand Maria Surges-Brilon. Nachdem vom Impfzentrum in Marmagen das Signal gekommen war, dass eine Impfung in der Wohnungslosenhilfe möglich ist, hatte das Team der Einrichtung alle Klienten

persönlich angesprochen beziehungsweise abtelefoniert. „47 Anmeldungen konnten wir schließlich verbuchen“, berichtet Surges-Brilon. „Dass es deutlich mehr geworden sind, freut mich sehr.“ Da die Zielgruppe durch ihre Lebensumstände häufig unter Vorerkrankungen leide und gesundheitlich beeinträchtigt sei, sei das Impfangebot in der Euskirchener Caritaseinrichtung so wertvoll gewesen. „Und da mit Johnson & Johnson geimpft wurde, war auch nur ein Termin notwendig“, betont Surges-Brilon. „Wohnungslose Menschen sind durch Corona besonders gefährdet. Deshalb bin ich sehr froh und dankbar für die erfolgreiche Impfaktion“, so Caritasvorstand Martin Jost.



# Gute Laune bei Spiel, Spaß und Mathe

✓ Caritasvorstand Martin Jost (r. stehend) hatte viel Freude am Mathunterricht der „Sommerschule“ für Primarschüler\_innen in den Großen Ferien



„Wieviel muss ich von zehn abziehen, damit ich sieben herausbekomme?“, fragt Lehrerin Annika Jaax in die Klasse. „Das ist doch leicht“, meldet sich einer der Abcschützen, während seine Tischnachbarin die Finger zum Nachzählen zur Hilfe nimmt.

Eigentlich sind gerade Sommerferien in NRW, aber 75 Kinder aus den ersten bis dritten Klassen der Grundschulen in der Kreisstadt Euskirchen drücken freiwillig in den ersten Wochen der großen Ferien die Schulbank in der Marienschule.

„Sommerschule“ nennt sich das Angebot von Kreisstadt und Caritas. „Die Stadt ist auf uns zugekommen, um mit uns gemeinsam Familien und ihre Kinder zu unterstützen, die aufgrund der Schulschließungen und des Distanzunterrichts während der Corona-Pandemie Schulstoff aufzuholen oder zu vertiefen haben, um nicht angehängt zu werden“, erklärt Caritasvorstand Martin Jost. Zehn Lehrer\_innen oder Lehramtsstudent\_innen unterrichten nun die Grundschüler\_innen. „Schwerpunktmäßig in den Hauptfächern und zwar sowohl in Kleingrup-

pen im Gebäude, als auch mit spielerischen Elemente auf dem Schulhof und in den umliegenden Grünanlagen“, so Jaax.

Einen Flur weiter stehen nicht Rechnen oder Schreiben auf dem Programm. Bei der „Sommerferienbetreuung“ - welche die Caritas gemeinsam mit der Kreisstadt parallel anbietet - stehen Freizeitgestaltung mit viel Spiel und Spaß im Mittelpunkt des Geschehens. Caritasmitarbeiter Mario Ramos und sein Team haben ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für rund 30 Kinder im Grundschulalter auf die Beine gestellt.

An diesem Morgen geht es zur Schnitzeljagd in den angrenzenden Park. „Wir haben vorher kleine Überraschungen versteckt, die von den Kindern gefunden werden müssen“, so Ramos.

Daneben gibt es Spiele und Ausflüge für die kleinen Teilnehmer\_innen, so etwa eine Tour zu einem Indoor Action Park oder dem Wasserspielplatz an der Steinbachtalsperre.

Die dritte Maßnahme, welche Stadt und Caritas in der Marienschule während der

Sommerferien anbieten ist „FIT in Deutsch“. FIT steht für Ferienintensivtraining, wird gefördert aus Mitteln des Projekts KOMM AN NRW, und richtet sich an Kinder und Jugendliche mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Elf Teilnehmer\_innen im Alter von elf bis siebzehn Jahren werden zwei Wochen lang von zwei Referentinnen in ihrer Sprachkompetenz gefördert. „Auch bei uns stehen spielerischen und pädagogische Elemente im Mittelpunkt, auch werden wir gemeinsam Ausflüge unternehmen“, erklärt Lydia Honecker. Sie ist Integrationsbeauftragte der „Aktion Neue Nachbarn“ des Erzbistums Köln.

Für alle Kinder gibt es ein Frühstück und sie werden mit einem warmen Mittagessen aus der Schulmensa des Euskirchener Gymnasiums versorgt. „Und natürlich arbeiten wir nach einem Hygienekonzept, wenden die AHA+L Regeln an und alle Kinder werden zwei Mal pro Woche unter Anleitung und Aufsicht mit einem Selbsttest gegen das Coronavirus getestet“, betont Jost, der sich sehr über die gute Resonanz auf das Angebot freut. CD

## Engagement

## Spende für Familien

Caritasvorstand Maria Surges-Brilon, Bereichsleiterin Cilly von Sturm und Beraterin Elke Nücken-Kahlenbach konnten, stellvertretend für die von ihnen betreuten jungen Mütter und deren Kinder, eine Spende über 500 Euro von Rita Schischka von der KFD (Katholische Frauen Deutschlands) Stotzheim entgegennehmen. Seit drei Jahrzehnten spenden die Damen der KFD Stotzheim regelmäßig die Kollekte der Frauen- und Seniorenmesse an die Einrichtung der Caritas Euskirchen. „Durch die Corona Pandemie konnten unsere Messen nur einmal im Monat stattfinden und nicht wie sonst wöchentlich“, berichtet Schischka. Dadurch habe auch die Kollekte seltener stattfinden können. „Um unser Engagement trotzdem weiter aufrecht erhalten zu können, haben wir um Spenden für die Arbeit der Caritas-Beratungsstelle gebeten“, so Schischka. „Auch wir mussten uns auf die Corona-Krise einstellen. Wir waren auf unterschiedlichsten Wegen für unsere Ratsuchenden da: telefonisch, online, per E-Mail, aber auch weiterhin im persönlichen Beratungsgespräch vor Ort“, so Bereichsleiterin von Sturm. In der



^ Rita Schischka (v.l.) von der KFD Stotzheim überreichte die Spende an Cilly von Sturm, Maria Surges-Brilon und Elke Nücken-Kahlenbach (alle Caritas)

Pandemie habe sich die Situation vieler Hilfesuchender verschärft. „Neben materiellen Sorgen kamen emotionale Belastungen hinzu“, weiß Beraterin Nücken-Kahlenbach. Die notwendigen Kontaktbeschränkungen führten zu Unsicherheiten. „Väter konnten nicht immer bei Schwangerschaftsuntersuchungen dabei sein. Vielen Alleinerziehenden fehlten die Gruppenangebote zum ge-

genseitigen Austausch.“ „Ihr Engagement trägt dazu bei, dass wir schnell und unbürokratisch helfen können, um kurzfristig den Lebensunterhalt zu sichern“, betonte Caritasvorstand Surges-Brilon. „Ihre Spende hilft uns seit vielen Jahren dabei, diese Hilfen leisten zu können. Dafür möchte wir Ihnen und allen Frauen der KFD unseren Dank aussprechen“. CD



## Nachgefragt

## Abwechslung ist mir wichtig

Das Redaktionsteam der Soco-Euskirchen begleitet unsere Auszubildenden auf ihrem Weg durch den Verband und ihre Ausbildung. Für diese Ausgabe interviewten wir **Elias Stoffers**, (21 Jahre, links), der im Juni seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement in unserem Fachbereich Verwaltung und Wirtschaft erfolgreich abgeschlossen hat. Soco-Euskirchen Redakteurin **Tanja Engel** (rechts) sprach mit ihm über seine bisherigen Erfahrungen und Pläne für die Zukunft.

**Engel:** Sie haben die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement erfolgreich abgeschlossen.

Das Redaktionsteam gratuliert Ihnen recht herzlich!

Wie haben Sie Ihre Ausbildungszeit beim Caritasverband erlebt?

**Stoffers:** Sehr aufregend und spannend. Ich habe viel erlebt und viele Bereiche des Caritasverbandes kennengelernt.

In der Buchhaltung hat es mir am besten gefallen. Ich war aber auch gerne im Bereich der gesetzlichen Betreuungen tätig.

Es war interessant dort einen Einblick darin zu erhalten wie man mit Klienten umgeht.

**Engel:** Möchten Sie uns vielleicht mitteilen, wie sie Ihre Ausbildung abgeschlossen haben?

**Stoffers:** Ich habe meine Ausbildung mit der Note „Drei“ abgeschlossen und bin persönlich damit sehr zufrieden.

**Engel:** Bedauerlicherweise konnten wir Sie mangels freier Stellen nicht übernehmen – wie sehen Ihre Pläne für Ihre weitere Zukunft aus?

**Stoffers:** Ich werde am ersten September eine neue Ausbildung bei der Bundespolizei beginnen. Dies ist etwas ganz Anderes und ich freue mich darauf.

Ich habe durch Freunde Intersees daran gefunden, mich informiert und die Bewerbung hat geklappt. Der Beruf bei der Bundespolizei ist ein spannender und abwechslungsreicher Beruf, in dem ich jeden Tag etwas Neues erleben kann. Abwechslung ist mir wichtig.

**Engel:** Vielen Dank! Und alles Gute und viel Erfolg für Ihre Zukunft!



**Vielfalt und Toleranz**

**Zeichen setzen**

An der Geschäftsstelle der Caritas Euskirchen weht seit Anfang Juni die „Regenbogenfahne“ als Zeichen für Vielfalt und Diversität. Auch die Internetseite und die Kanäle des Verbandes in den Sozialen Medien stehen im Zeichen des Regenbogens. Zusätzlich hängt im Schaukasten des Sozialladens „Möbelkino“ eine Fahne der Initiative „Kein Veedel für Rassismus“. „Wir freuen uns über die durchweg positiven Rückmeldung unserer Mitarbeitenden und werden auch zukünftig im wahrsten Sinne des Wortes Flagge zeigen gegen Ausgrenzung und Intoleranz“, betont Vorstandssprecher Martin Jost CD

Impressum  
Caritas Regional

Herausgeber:  
Caritasverband für das  
Kreisdekanat Euskirchen e.V.  
Martin Jost  
Vorstandsvorsitzender

Redaktionsteam:  
Carsten Düppengießer (CD)  
(verantwortlich),  
Martina Deutschbein (MD),  
Marion Schäfer (MSC),  
Claudia Kaupel-Schleert (CKS),  
Monika Stoffers (MS),  
Tanja Engel (TE)

Caritasverband für das  
Kreisdekanat Euskirchen e.V.,  
Wilhelmstraße 52,  
53879 Euskirchen,  
T 02251/7000-42  
info@caritas-eu.de  
WWW.caritas-eu.de

Satz und Grafik:  
Carsten Düppengießer



^ Maria Simons (v.l.), Nicole Schlinke, Pia Schön-Krebs, Thomas Stihl, Anke Hörth, Martina Deutschbein und Carolin Düpper bilden die neue MAV

**Martina Deutschbein ist neue MAV-Vorsitzende**

**Neue Mitarbeiter\_innenvertretung wurde mit hoher Wahlbeteiligung per Briefwahl gewählt**

Im Frühjahr wählten die Mitarbeiter\_innen der Caritas Euskirchen ihre neue Mitarbeitervertretung (MAV). Zu dem siebenköpfigen Team gehören neben der Vorsitzenden Martina Deutschbein der stellvertretende Vorsitzende Thomas Stihl sowie Nicole Schlinke, Anke Hoerth, Pia Schönen-Krebs, Carolin Düpper und Maria Simons. Sie werden in den nächsten vier Jahren die Interessen der Mitarbeiterschaft gegenüber ihrem Dienstgeber vertreten.

Die Arbeit der Mitarbeitervertretung ist vielfältig. Sie ist immer involviert, wenn es um die Einstellung von neuen Mitarbeiter\_innen geht. Ihre Zustimmung ist beispielsweise erforderlich bei Fragen der tariflichen Eingruppierung oder Höhergruppierung von Mitarbeiter\_innen. Gleichzeitig hat sie auch ein Vorschlagsrecht in allgemeinen personellen Angelegenheiten und ein Antragsrecht in organisatorischen und sozialen Belangen des Verbandes. Vertreter\_innen der MAV nehmen an Arbeitssicherheits-Sitzungen des Verbandes teil, ein MAV-Mitglied ist ständig in die Gremienarbeit auf Diözesanebene involviert. Die rechtliche Grundlage für die Wahl der Mitarbeitervertretung bildet Artikel 8 der Grundordnung des kirchlichen Dienstes (GO), die den Mitarbeiter\_innen kirchlicher Einrichtungen zur Sicherung ihrer Selbstbestimmung die Wahl einer Mitarbeitervertretung zugeht. Dienstgeber und Mitarbeitervertreter\_innen sind gehalten, partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. „Wir haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass der Vorstand der Caritas Euskirchen diese Prämisse sehr ernst

nimmt. Neben den ohnehin regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Arbeitssitzungen haben wir uns zu Beginn der Corona-Pandemie regelmäßig zusammengesetzt und über notwendige Maßnahmen ausgetauscht“, berichtet Martina Deutschbein. Auch in die Entscheidung über die Beantragung von Kurzarbeit für einige Bereiche des Caritasverbandes war die MAV involviert. „Uns war dabei ganz wichtig, die Kommunikation zwischen der Mitarbeiterschaft und der Geschäftsleitung ständig „in Gang zu halten“ und so den Unsicherheiten und manchmal auch Ängsten der Kolleg\_innen entgegen zu wirken“ beschreibt Thomas Stihl das Anliegen der MAV in der schwierigen Zeit der Corona-Krise. „Ich denke, dass uns dies weitestgehend gelungen ist.“ Die Wahlbeteiligung bei der MAV-Wahl war in diesem Jahr außergewöhnlich hoch. Pandemiebedingt konnte die Wahl nur mittels Briefwahl durchgeführt werden. „Vielleicht hat das den einen oder anderen Kollegen besonders motiviert, sich an der Wahl zu beteiligen“, so Beatrix Salz, die erstmaligen Vorsitz des dreiköpfigen Wahlausschusses übernommen hatte. „Vielleicht werden wir die Briefwahl bei der nächsten MAV-Wahl wieder anbieten. Aber die ist ja erst wieder in vier Jahren. Bis dahin wünschen wir den neu gewählten Kolleg\_innen viel Glück und gutes Gelingen für ihre Arbeit.“

*Die Mitarbeitervertretung tagt jeden Dienstag von 8:30 bis ca. 9:30 Uhr im Untergeschoss des Caritas-Servicecenters Demenz & Hospiz „Cafe Insel“, Frauenberger Straße 2-4 in Euskirchen. Wer ein Anliegen hat kann sich dort sehr gerne persönlich melden. MD*